Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 50. Freytag, den 21. Junius 1816.

* * *

Bei der fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 33ster Königl. Klassenlotterie fiel 1 Gewinn von 20000 Rthlr. auf Nr. 32166. nach Halberstadt bei Alexander. 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 19724. nach Goldberg bei Püschel. 2 Gewinne von 2000 Rthlr. ein jeder, fielen auf Nr. 15779. und 32746. in Berlin bei Abr. Simonssohn und nach Leer bei M. und G. Reicher. 6 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 17233. 19829. 21[illegible]00. 28093. 30803. und 34160. in Berlin bei Thiems, nach Breslau bei H. Holschau sen.; nach Glatz bei Schmidt, nach Königsberg in Pr. bei Burchardt, nach Lissa bei Löwenthal und nach Magdeburg bei Brauns. 14 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 9730. 10620. 11641. 14111. 15530. 17033. 18625. 20794. 22145. 29689. 30969. 32998. 34753. und 38255. in Berlin bei M. Moser, nach Beeskow bei Thieme, nach Breslau bei B. Berliner, bei J. D. Wentzel, nach Crefeld bei Meyer, nach Frankfurt bei Decker, nach Hagen bei Röhr, nach Hamm bei Huffelmann, nach Iserlohn bei Hellmann, nach Lissa bei Löwenthal, nach Minden bei Lindenheim, nach Naumburg a. d. Saale bei Kaiser, und nach Stettin bei Fischer, bei Rolin. 26 Gewinne von 200 Rthlr. auf Nr. 2725. 3104. 6626. 8635. 9116. 1[illegible]485. 14655. 15211. 15554. 17696. 19713. 19745. 20587. 24278. 25108. 25421. 26432. 26763. 30070. 32923. 32999. 34047. 34998. 35048 35386. und 37287. in Berlin bei S. Alevin, bei Meuse, bei B. Simonssohn, zweimal bei Wulffsheim, nach Aurich bei Seckels u. Comp., nach Brandenburg bei Sellow, nach Breslau bei J. S. Holschau jun., bei J. D. Wentzel, nach Crefeld bei Meyer, nach Danzig bei Rotzoll, nach Frankfurt bei Decker, nach Freyburg bei Pathe, nach Görlitz bei Schmidt, nach Halle zweimal bei Lehmann, nach Hamm bei Huffelmann, nach Hirschberg bei Raupbach, nach Jauer bei Röder, nach Königsberg in Pr. bei Boy, zweimal bei Burchardt, bei Glede, nach Lübben bei Richter, nach Stettin bei Rolin und nach Wesel bei Richter. 59 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 692. 12[illegible]4. 4615. 5761. 7047 7620. 7881. 9834. 11756. 12419. 12614. 15247. 15618. 15738. 15741. 15926. 16033. 16811. 20316. 20712. 20832. 21592. 22527. 22541. 22616. 22729. 22927. 23134. 23298. 23672. 23899. 239[illegible]1. 24177. 24973. 25183. 25267. 25337. 25530. 25762. 27634. 29190. 30466 31677. 32[illegible]56. 325[illegible]5. 3[illegible]959. 34278. 3448[illegible]. 35405 35666. 36558 37041. 37337. 38116. 38568. 38653. 39346. 39678. und 39882. in Berlin bei Friedländer, bei Gäde, bei Matzdorff, bei B. Michaelis, zweimal bei L. Sachs, zweimal bei A. Simonssohn, bei G. Wolff, nach Aachen bei Levy, nach Beeskow bei Thieme, nach Bielefeld zweimal bei Heck, nach Bochum bei Ecker, nach Breslau bei Friedeberg, bei H. Holschau sen., dreimal bei J. S. Holschau jun., bei Schreiber, bei J. D. Wentzel, nach Brieg bei Böhm, nach Bromberg zweimal bei George, nach Danzig zweimal bei Rotzoll, nach Driesen bei Löwenberg, nach Elbing bei Levysohn, nach Erfurt zweimal bei Tröster, nach Frankfurt zweimal bei Baßwitz, bei Wilhelmi, nach Halle bei Lehmann, nach Hamm bei Huffelmann, nach Jauer bei Böhm, nach Königsberg i. d. Neum. bei Jacobi, nach Königsberg in Pr zweimal bei Burchard, bei Glebe, bei Levin, bei Rambskopf, nach Magdeburg bei Noack, nach Marienwerder bei Schröder, nach Memel bei Oldenburg, nach Münster zweimal bei Lücke, nach Neiße bei Schück, nach Neusatz bei Helbig, bei Minetzki, nach Schmideberg bei Kühlwein, nach Schwiebus bei Mirus, nach Soldin bei Strauch, nach Stolpe bei Wilcke, nach Tilsit bei Behr, nach Wahrendorf bei Forchheimer, und nach Wrietzen an der Oder dreimal bei Pätsch. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 16. Juni 1816.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Scherzer. Heynich.

Plan zur Vier und Dreyßigsten Königl. Preußischen Klassen-Lotterie von 65000 Loosen zu 25 Thaler Einsatz in Golde, mit eben so vielen in 5 Klassen vertheilten Gewinnen und 2 Prämien.

Erste Klasse zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 1500 Thlr.	1500
2 Gewinne : 600 —	1200
3 — : 300 —	900
5 — : 150 —	750
15 — : 75 —	1125
25 — : 40 —	1000
50 — : 20 —	1000
100 — : 15 —	1500
799 — : 10 —	7990
1000 Gewinne.	16965

Zweite Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 2000 Thlr.	2000
2 Gewinne : 800 —	1600
3 — : 400 —	1200
5 — : 200 —	1000
15 — : 100 —	1500
25 — : 75 —	1875
50 — : 40 —	2000
100 — : 20 —	2000
1799 — : 15 —	26985
2000 Gewinne.	40160

Dritte Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 2500 Thlr.	2500
2 Gewinne : 1000 —	2000
3 — : 500 —	1500
5 — : 250 —	1250
15 — : 150 —	2250
25 — : 100 —	2500
50 — : 75 —	3750
100 — : 40 —	4000
2799 — : 20 —	55980
3000 Gewinne.	75730

Vierte Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 3000 Thlr.	3000
2 Gewinne : 1200 —	2400
3 — : 600 —	1800
5 — : 300 —	1500
15 — : 200 —	3000
25 — : 150 —	3750
50 — : 100 —	5000
100 — : 50 —	5000
3799 — : 25 —	94975
4000 Gewinne	120425

Fünfte Klasse zu $7\frac{1}{2}$ Thaler Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 100000 Thlr.	100000
1 — : 50000 —	50000
1 — : 20000 —	20000
1 — : 15000 —	15000
1 — : 10000 —	10000
5 — : 5000 —	25000
10 — : 2000 —	20000
100 — : 1000 —	100000
150 — : 500 —	75000
300 — : 200 —	60000
1000 — : 100 —	100000
2000 — : 50 —	100000
8000 — : 30 —	240000
43430 — : $7\frac{1}{2}$ —	325725
Eine Prämie für den ersten $7\frac{1}{2}$ Thlr. Gewinn	2995
: : : : letzten $7\frac{1}{2}$: :	3000
55000 Gewinne und 2 Prämien	1246720

Vergleichung.

Einnahme:

Klasse.	Anzahl der Loose.	Einsatz für jedes Loos. Thlr.	Betrag.
1ste	65000	$2\frac{1}{2}$	162500
2te	64000	5	320000
3te	62000	5	310000
4te	59000	5	295000
5te	55000	$7\frac{1}{2}$	412500
		Ueberhaupt	1500000 Thlr.

Ausgabe:

Klasse.	Anzahl der Gewinne.	Betrag. Thlr.
1ste	1000	16966
2te	2000	40160
3te	3000	75730
4te	4000	120425
5te	55000 u. 2 Prämien.	1246720
	Ueberhaupt	1500000 Thlr.

Vorstehenden zur Ausführung bestimmten Plan 34ster Klassen-Lotterie bringen wir hiermit zur öffentlichen Kennt-

niß, mit dem Bemerken, daß vollständig abgedruckte Plane, mit den demselben beigefügten gesetzlichen Bestimmungen, imgleichen Loose zur 1sten Klasse dieser Lotterie, in kurzem bei allen Lotterie-Einnehmern zu haben seyn werden.

Berlin, den 16. Juni 1816.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Heynich.

Berlin, vom 13. Juni.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Zander zu Insterburg zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Polizei-Assessor Hans Friedrich Kurella und dem Polizei-Inspector Carl Heinrich Wilhelm Cöler beim Polizei-Präsidium zu Königsberg in Preußen, das Prädikat als Polizeirath allergnädigst beizulegen, und die Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der vormalige Advokat bei dem Tribunale zu Höxter, Gottfried Block, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Fürstenthum Paderborn, mit Anweisung seines Wohnorts zu Brackel, bestellt worden.

Berlin, vom 18. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Belgischen Staabs-Arzt Fruyt zu Lüttich das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Weißgerbermeister Fischer zu Halle das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Aus Oesterreich, vom 5. Juni.

Handelsbriefen zufolge, sollen die Generals Savary und Lallemand in Smyrna angekommen seyn.

Wien, vom 1. Juni.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich, dessen Augenlicht sich nach Versicherung Engl. Blätter sehr verschlimmert haben soll, befindet sich im erwünschtesten Wohlseyn, und die leichten Spuren seiner Augenkrankheit, worüber so viele übertriebene Gerüchte ins Publicum gebracht worden waren, verschwinden täglich mehr. Er wird sich, dem Vernehmen zufolge, zu Anfange künftigen Monats nach Baden begeben, wohin sich auch Se. Majestät der Kaiser bald nach Ihrer Rückkunft verfügen werden.

Frankfurt, vom 9. Juni.

Am 4. dieses flog eine in der Nähe der Straße von Augsburg nach München gelegene Pulver-Mühle in die Luft.

Vom Main, vom 8. Juni.

Kölln gewinnt unter preußischer Hoheit sehr an Lebhaftigkeit und Schönheit. Die Festungswerke sollen niedergerissen und in Gartenanlagen verwandelt werden; man schmeichelt sich auch dort eine Universität errichtet zu sehen.

Mit dem 1sten Juli treten in dem Großherzogthum Niederrhein an die Stelle der bisherigen Thurn und Taxischen Posten, Preußische.

Brüssel, vom 5. Juni.

Aus Lille meldet man, daß bei der franz. Armee die nöthigen Befehle ertheilt seyen, um das Ingénieur-Corps vollständig zu machen. Auch arbeitet man sehr daran, die Artillerie, welche in den letzten Feldzügen, und besonders 1815 sehr gelitten hat, wieder herzustellen. Die königl. Garde soll, wie es heißt, auf 24,000 Mann gebracht werden.

Brüssel, vom 7. Juni.

Auch der Prinz Friedrich von Hessen, der General Graf von Woronzow, der Herzog von Wellington und andere Generals der alliirten Truppen werden den Vermählungs-Festlichkeiten zu Paris beiwohnen.

Die Preuß. Truppen, über welche Revüe gehalten worden, sind nun nach ihren respectiven Quartieren zurück gekehrt.

Der Herzog von Wellington ist von Cambray nach Paris abgereiset.

Brüssel, vom 9. Juni.

Der Herzog von Wellington hat vor seiner Abreise nach Paris bedeutende Veränderungen bei dem Englischen Feld-Commissariate vorgenommen, in Folge deren eine große Anzahl angestellt gewesener Personen nach England zurückgekehrt ist. Wie man versichert, wird sich Se. Durchl. späterhin nach den Preussischen und Oesterreichischen Hauptquartieren zu Sedan und Colmar begeben; von einer Reise nach England aber scheint nicht mehr die Rede zu seyn.

Paris, vom 4. Juni.

Talleyrand war gleich nach seiner Ankunft beim Könige. Man spricht von einer Veränderung im Ministerio, besonders vom Abgang des Kriegsministers Clarke; Herr Lainé soll als Minister bei den Prinzen bei weitem so viel nicht gelten, wie zuvor als Präsident der Deputirten.

Didiers Verhöre werden fortgesetzt, und man glaubt, daß die öffentlichen Verhandlungen bald beginnen werden. Mehrere Verhaftungen sieht man als Folgen seiner Geständnisse an. Einer seiner Hauptanhänger, Namens Tabare, der sich der Verhaftung durch die Flucht über das Dach entziehen wollte, wurde durch eine Flintenkugel getödtet. Auch hier ward ein Unbekannter, den die Patrouille auf der Straße anhielt, als er aus dem Wachthause wieder entsprang, von einer Schildwach erschossen, und sein Leichnam an dem Orte ausgesetzt, wo Verunglückte öffentlich zur Schau gelegt werden, um Nachweisung über sie einzuziehen.

Marschall Augereau war der Sohn eines hiesigen Handwerkers, diente erst als Soldat in der neapol. Armee, machte hernach 1787 den Fechtmeister, und 1792 verließ er Neapel, ging zur franz. Armee in Italien und zeichnete sich so aus, daß er bereits 1794 Brigade-General wurde. Seine vorzüglichsten Thaten bei Lodi und Arkole erwarben ihm den Rang eines Divisionsgenerals. Persönlichen Muth äußerte er stets, aber an Feldherrn-Talent schien es ihm zu fehlen. In Frankreich war er Werkzeug jeder siegenden Parthei. Am 18ten Fructidor diente er dem Direktorium. Bonaparten verweigerte er am 18ten Brümaire erst seinen Beistand, und führte beleidigende Reden gegen ihn, da jener aber durchdrang, schloß sich Augereau gleich an ihn. Als der Exkaiser nach Elba ging, behandelte ihn Augereau in einer Unterredung sehr schnöde, kaum war er aber wiedergekommen, als Augereau trotz seines dem Könige geleisteten Eides, und des erhaltenen Kommandos in der Normandie, zum Reichsräuber übertrat. Seit der Flucht desselben hat er ganz in der Stille gelebt.

Marschall Massena leidet so sehr an Blutflüssen und an der Engbrüstigkeit, daß man sein baldiges Ende erwartet.

Die Spanische Armee hat einen entscheidenden Sieg über die Rebellen zu Buenos Ayres erfochten.

Paris, vom 7. Juni.

Bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von

Berry wird Se. Majestät der König, wie es heißt, vier neue Marschälle ernennen.

Der gestrige Moniteur enthält das bei der Uebergabe dem Empfange und dem Aufenthalte der Frau Herzogin von Berry in Marseille und der Reise nach Toulon zu beobachtende Ceremoniel, worin genau angegeben ist, was Ihre Königl. Hoheit vom 30. Mai an bis zum 3. Juni, dem Tage ihrer Abreise, vornehmen wird.

Inspruck, vom 1. Juni.

Hier das Nähere über die gestern hier abgehaltene Huldigung:

Um 9 Uhr fuhr der Kaiser zum feierlichen Hochamt. Als der Zug bei der Pfarrkirche angelangt war, wurden Se. Majestät von dem Fürstbischofe von Brixen, der übrigen Geistlichkeit und sämmtlichen Behörden empfangen, und zu dem Throne begleitet. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrte der Zug in die k. k. Burg und den zum Huldigungsakte zugerichteten Saale zurück. Einige Minuten darauf erschienen Se. Maj. unter Vortretung sämmtlicher Erblandsämter mit ihren Insignien, in dem Huldigungssaale, und begaben sich unter den für Allerhöchstdieselben bereiteten Thronbaldachin, um die feierliche Huldigung anzunehmen.

Nachdem sich der Kaiser auf den Thron niedergelassen, eröffnete der Hofkanzler Graf Lazansky die Handlung, und hernach erhob sich der Kaiser selbst. In seiner Rede kam folgende Aeußerung vor:

„Heute sehe Ich die Stände und Vertreter Meines treuen tyrolischen und vorarlbergischen Volkes mit Freude um Meinen Thron versammelt, um das Band zu erneuern, welches dieses Volk seit Jahrhunderten an Mein Haus geknüpft hatte, bis harte Zeiten, unter denen die größten Reiche erlegen, auch Euch von Mir trennten. Diese Zeiten sind vorüber. Der Herr der Könige und Völker hat gewaltet. Ihr steht nun wieder, als die mächtige Vormauer der Monarchie, zum Schutze des gesammten Reichs berufen, und seiner Hülfe am Tage der Gefahr gewiß. Aber nicht allein auf Euren Bergen, in Euren unzugänglichen Schluchten liegt die Sicherheit der Vertheidigung. Auf Eurem Sinn, auf Eurer unerschütterlichen Anhänglichkeit, auf Eurer Ordnungsliebe ruht Mein Vertrauen. Ihr habt Mir die rührendsten Beweise gegeben, daß in Euch der Geist der Väter fortlebt; werdet diesem Geiste nie fremd, pflegt ihn, und übergebt ihn als das theuerste Erbtheil ungetrübt Euren Söhnen."

Die Tafel für Se. Majestät, an welcher Sie ganz allein saßen, wurde unter dem Thronhimmel bereitet, und vor demselben durch die ganze Länge des Saales hinab, wurde nach herkömmlichem Gebrauche die Tafel für die Stände gedeckt. Nachdem alles in Bereitschaft war, geruhten Se. M. sich in den Riesensaal zurückzubegeben, und nachdem ihr Erblands- und Hauskaplan, der Abt von Wiltau, über die Speisen den Segen gesprochen hatte, an der für Allerhöchstsie bereiteten Tafel Platz zu nehmen, wo sodann sämmtliche Erblandämter durch die denselben zukommenden Verrichtungen ihr Amt versahen. Bald darauf ertheilten Se. Majestät den gesammten Ständen die Erlaubniß, sich ebenfalls zu Tische zu setzen. Während des Mahles geruhten Se. Majestät Ihren getreuen Ständen die Gesundheit auszubringen. Worauf der Landeshauptmann in tiefer Ehrfurcht im Namen der Stände Sr. Majestät gegenseitig die Gesundheit zu trinken die Ehre hatte.

Nach Aufhebung der Tafel begab Se. Majestät sich auf den Rennplatz, und ließ die Mannschaft des Ihren Namen führenden Jägerregiments und sämmtliche Landes-Schützencompagnien bei sich vorbei defiliren, welche mit einem fortwährenden Vivatgeschrei und dem freudigsten Schwenken der Hüte vorüberzogen.

London, vom 7. Juni.

Es sind Depeschen an den Herzog von Cambridge abgegangen, worin Sr. Königl. Hoheit angezeigt wird, daß die Königin und der Prinz Regent in seine Vermählung mit der Prinzessin Sophie von Gloucester gewilligt haben. Der Herzog wird zu Anfang nächsten Monats in London erwartet.

Nach den Küsten von Africa geht noch nächstens von der Themse das Schiff Pilgrim ab, auf welchem sich unter andern 2 Sergeanten und 6 Corporals von der Garde befinden, die sich bei der Entdeckungsreise engagirt haben. Jeder Sergeant erhält 1000 und jeder Corporal 500 Bankthaler, und falls sie sterben, bekommt dies Geld die Familie.

Die Abend-Zeitung the Courier widerspricht auf Authorität den verbreiteten Gerüchten einer Vermählung zwischen dem Herzoge von Cambridge und der Prinzessin Sophia von Gloucester.

Die Prinzessin Charlotte von Coburg ist seit vorgestern in Folge einer Erkältung so unpäßlich, daß sie Ihr Zimmer nicht verlassen kann. Die Aerzte haben es für nöthig gehalten, eine Ader zu öffnen, und die Berichte über den Gesundheits-Zustand Ihrer Königl. Hoheit sind günstig und kein Gedanke einer Gefahr. Ihre Majestät die Königin war gestern über eine Stunde bei der Prinzessin Charlotte. Die schnelle Wiederherstellung wird erwartet.

Der Aufstand der Neger in Barbadoes hat zu mehrern Ausfällen gegen den Herrn Wilberforce Gelegenheit gegeben, weil derselbe darauf dringt, um der heimlichen Einfuhr von Sclaven in den Westindischen Colonien vorzubeugen, daß jeder Sclave dieser Colonie registrirt und über Geburten und Sterbefälle der Sclaven ein öffentliches Register gehalten werde. Die Pflanzer sind gegen diese Registrirung, und behaupten, daß die Versuche zur Aufbringung der Registrirungs-Bill bei den Negern den Glauben veranlaßten, als ob sie alle frei wären, und mittelbar den letzten Aufstand veranlaßt hätten.

Die Americanischen Congreß-Redner sprechen von einem neuen Kriege mit England als von einer unvermeidlichen Begebenheit. Selbst Herr Randolph, der Führer der Föderal-Parthei, und Herr Rufus King äußern diesen Glauben und behaupten, daß America sich bereit halten müsse.

Allen Nachrichten aus Süd-America zufolge, wird der Kampf der Royalisten und der Independenten immer blutiger und grausamer. Alle Gefangenen werden gegenseitig massacrirt. Die sich Independenten nennenden haben sich auf einen Guerilla-Krieg beschränkt.

Wegen der Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Herzog von Gloucester wird, dem Vernehmen nach, kein Ansuchen an das Parlement gelangen, da selbige ein hinreichendes Auskommen besitzen.

Cadix, vom 14. Mai.

Gestern landete nach einer viermonatlichen Ueberfahrt, von Manilla kommend, die Kriegs-Corvette (la Découverte) in unsern Hafen. Sie hat fünf Kisten Depeschen und Correspondenzen und über 500,000 Franken an patriotischen Geschenken für Se. Majestät an Bord.

Ueber die Unleserlichkeit der Namens-Unterschriften, mit besonderer Hinsicht auf öffentliche Urkunden, expedirte Verfügungen u. s. w.

Die öffentlichen Beamten sind ohne Unterschied des Verdachts überhoben, daß sie nicht mehr als ihren Namen zu schreiben vermögten; nur Leute kann er hie und da treffen, die nicht auf die Feder, sondern auf die Faust angewiesen sind! —

Bei der großen, so launigt componirten Commune, welche man seit Jahrtausenden Publikum zu nennen beliebt, findet man, sehr natürlich! die sonderbarsten Conjecturen über den möglichen Grund der Unleserlichkeit der Unterschriften qu. Einige meinen, daß die Liebe für das Geheimnisvolle, Andere daß ein lächerliches Streben nach einer ärmlichen Wichtigkeit, (Anmerk. 1.) daß der Wunsch: auf schmeichelhafte Täuschungen hinzuleiten, (damit z. E. statt Wolter — Voltaire oder Eisenfresser für Fleischmesser gelesen werde) die unverständliche Feder irre geführt habe, so wie man ferner bei den, mit den Anfangsbuchstaben der Vornamen verschlungenen, Nombus prüs oft geneigt ist zu glauben, es sei darauf abgesehen gewesen, ein anscheinlich abgekürztes Prädicat herausdrehen zu lassen, da es hier doch nur bezweckt war, den Peter vom Adam unterscheiden zu können. Noch Andere gehen so weit, zu glauben, daß die Unleserlichkeit der Unterschrift oft ihren Grund habe in der Schaam über das, was jener vorsteht und Andere endlich wähnen, daß der Unverständliche, spashaft bei ernster Gelegenheit, zu nutzloser Entzifferung fremden Witz habe aufbieten und aus der Chiffre Resultate gezogen wissen wollen, etwa wie jener große Mann aus der Form der noch hie und da, wiewohl nur als veraltete Andenken an eine bessere Vergangenheit, bestehenden Haar-Zöpfe und der Schweineschwänze zog. —

Lassen wir dahin gestellt den Werth dieser, zum Theil ungern niedergeschriebenen Conjecturen. Ich vertheidige die größtmöglichste Unleserlichkeit der qu. Unterschriften mit unzweideutigem Glück, indem ich mich, wie folgt, vernehmen lasse::",

Die Unterschriften qu. sind ganz überflüssig, völlig nutzlos und bringen möglicherweise den Unterschriebenen in die Gefahr auf irgend eine Weise von indiscreten Leuten compromittirt zu werden. Wenn nemlich einmal unter der Urkunde, expedirten Verfügung u. s. w. die Autorität, von der sie ausgieng, angegeben ist, — wie ich als nothwendig voraussetze, z. E. die Sal. Comm. (Anm. 2.) so ist jede Unterschrift unnöthig, denn durch sie bekömmt das Document keine größere Sanction, zumal der Unterzeichnete nicht immer allein verantwortlich ist für das, was er unterschrieb; dem Publico können also bloße Namen in sofern ganz gleichgültig seyn. (Anm. 3.)

Um nun diejenigen, die, wenn diese Gründe, die Unterschriften künftig wegzulassen, nicht für zulänglich erachtet würden, sich ferner unterzeichnen sollen, wenn auch nur der ferneren Gefahr irgend eines lieblosen Urteils zu entziehen, würde ich s. m. vorschlagen, daß die Glieder der Collegien ꝛc. sich über den Gebrauch von fixen Handzeichen einigten, deren Bedeutung dem Publico, wo möglich, noch unbekannter bleiben müßte, als die früheren Unterschriften, gleichviel ob sie aus Ching Fu Long chinesischer Grammatik, von den Pyramiden, aus der alten Runen- oder aus der Telegraphen-Schrift entlehnt wären. (Anm. 4.) Dadurch wäre aller lieblosen Aburtelung über die Fähigkeit und den Willen der Mitglieder der Collegien ein Ziel gesetzt und höchstens könnte ein Bösewicht von einem ganzen Collegio behaupten — daß es nichts werth sey! — **Br.**

Anmerk. 1. ich habe einen Mann in einem nicht unbedeutenden Invaliden-Posten gekannt, der seine Rechte zu jeder Unterschrift eigends zurecht legte und dann sein mühsam gedrechseltes Handzeichen mit einem Nimbus von Tippelchen umgab, wahrscheinlich um hinzudeuten auf Funken von Genialität, die er sonst nie von sich zu geben pflegte.

Anm. 2. Vielleicht kennen die Leser die "Kaiserl. Königl. Westgallicische Allerhöchstselbstverordnete Koscherfleisch-Besichtigungs- und Schabba's-Lichter-Anzündungs-Deputations-Commission zu S., die sich kurzweg nur, wie geschehen, ankündigte.

Anm. 3. Unangenehm auffallend ist es mir gewesen, in einer, wenn ich nicht irre, zu Ulm herausgekommenen Schrift: „Vorschläge zur Vervollkommung ꝛc." zu lesen, daß vom ersten Minister eines übrigens passable policirten Staates diesseits des Ganges, ein Circular-Rescript erlassen worden, wodurch die Landes-Collegien angewiesen werden, selbst bei Unterschriften sich deutlicher Hände zu befleissigen.

Anm. 4. Lange Jahre schon hat der Chef eines auswärtigen Collegii mit deutlicher Hand auf meinen bescheidenen und gutgemeinten Vorschlag pränumerirt, indem er seinen Namen in Gestalt einer Krähenpfote zu Papier brachte.

---

* * *

Se. Majestät haben geruhet, dem Lieutenant Weyrach, den nachgesuchten Abschied als Hauptmann allergnädigst zu ertheilen.

---

brauch oder Mißbrauch einer beträchtlichen Anzahl solcher Fremdlinge nicht begünstigen, vielmehr Jeden durch richtige Angabe einer Menge sorgfältig gewählter stellvertretender deutscher Ausdrücke vermeiden lehren: sofern nämlich im Deutschen schon völlig passende und wohlklingende fast allgemein bekannt sind. — Der Verfasser hat sich bemüht, Begehungs- und Unterlassungsfehler seiner Vorgänger, z. B. Campe, Kinderling, Heyse u. a. sorgfältig zu vermeiden. In gediegenen Stellen hat er noch mehr Wissenschaftliches beigebracht und auf viele Sachkenntnisse sich weiter ausgedehnt, als jene früheren Umdeutscher. Auch will er nicht Alles gleich ausgemerzt wissen. Behutsam beim Prägen neuer Wörter, gemäß dem Geist der Sprache, sucht er auch altdeutsche Kernwörter wieder aufzufrischen — und in Umlauf zu bringen; unerreichbare sind durch allbekannte Wendungen umschrieben. Einige landschaftliche Ausdrücke, die aufgenommen sind, werden in den meisten Fällen wohl anwendbar seyn. — Möge diesem reichhaltigen Buche allgemeine günstige Aufnahme zu Theil werden! B.

Ist sofort in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

Anzeigen.

Die Zeitungs-Pränumerations-Gelder für das nächste Quartal, werden täglich und spätestens bis zum 26sten dieses auf der Post angenommen.

Mit hoher Genehmigung nehme ich mir die Freiheit, einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich Unterzeichneter eine neu erfundene rothe Schminke verfertige, welche nicht wie die gewöhnliche, die nachtheiligsten Folgen hat, sondern nicht im Geringsten schädlich ist, und bey Beobachtung bey dessen Gebrauch, nach beygefügtem Gebrauchszettel, nur alle 3 Tage wiederholt werden darf, und während der Zeit weder durch Schweiß noch durch Waschen vergeht.

Preis dessen die Dosis 3 Rthlr. Courant.

Auch habe ich die Ehre, mich einem hohen Publikum zu empfehlen: 1) male ich Portraits in Oehl, Pastell und Miniatur; 2) in Zimmer und Oehlmalerey. Verspreche meinen geneigten Gönnern prompte und billige Aufwartung. Maler Duppi aus Breslau,

Speicherstraße No. 73.

Ludw. Protzen aus Berlin empfiehlt sich zur bevorstehenden Frankfurther a. d. O. Margarethen- und folgenden Messen, mit einem bedeutenden Laager aller Sorten extra feiner, feiner, mittel, ord. Gesundheits- und Wiener Cocolade, mit und ohne Vanille, zu möglichst billigen Preisen, eigner Fabrike; sein Stand ist in einer dazu geeigneten großen Bude am Markt in der Spitzengasse, dem Polizey-Bureau gegenüber.

Brunnen-Anzeige.

Frischer, natürlicher Selter,
Eger,
Pirmonter und
Bitter Brunnen

ist zu haben, bey dem Apotheker Meißner,
Reifschlägerstraße.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 18. Junii 1816.

Hartfeil.

Publikandum.

Dem Schiffahrttreibenden Publikum wird bekannt gemacht, daß der Bau der 8ten Schleuse des Bromberger Kanals den letzten dieses beendet seyn, und die Wiedereröffnung dessen in den ersten Tagen des künftigen Monats statt haben wird. Bromberg den 10. Junii 1816. Königliche Preußische Regierung.

Aufforderung.

In Ansehung eines großen Theils der, den hiesigen Hausbesitzern zuständigen, Hauswiesen, finden sich noch aus älterer Zeit verschiedene Mängel und Unbestimmtheiten über deren Größe, Grenzen und sonstige Verhältnisse, weshalb eine nähere Regulirung dieser Angelegenheit nöthig, und jetzt von uns, durch die städtsche Oeconomie-Deputation veranlaßt ist. Letztere wird nun mit diesem Geschäft binnen Kurzem den Anfang machen, und da es dabei mit darauf ankommen dürfte, daß mehrere Hausbesitzer eine genauere Auskunft über ihre Wiesen ertheilen, so fordern wir im allgemeinen hiemit die sämmtlichen Hausbesitzer hieselbst auf, sich sobald sie von unserer Oeconomie-Deputation die besondere Vorladung dazu erhalten, vor dieser einzufinden, und die in Händen habenden Documente über ihre besessene Wiesen, sie mögen zu den Häusern gehören, oder etwa durch Kauf und in anderer Art erworben seyn, mit zur Stelle zu bringen, gegentheils diejenigen, welche nicht erscheinen, die nachtheiligen Folgen davon sich selbst beizuschreiben haben. Stettin den 8. Juny 1816.

Oberbürgermeister, Bürgemeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Von Seiten der hiesigen Königlichen Regierung ist, in Gemäßheit deshalb ergangener höhern Bestimmung, für den Fall, daß die zerstöhrte Nicolai-Kirche nicht wieder hergestellt würde, eine neue Regulirung der Parochial-Verhältnisse angeordnet worden, wobey auch die Mitglieder der Gemeine von St. Nicolai durch, zu diesem Behuf von derselben zu ernennende, Repräsentanten zugezogen werden soll. Wir sind mit dem Wahlgeschäft beauftragt, und laden daher die selbstständigen Mitglieder erwähnter Gemeine hiemit zu dem auf den 4ten Julii d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Masche, auf dem Rathhause angesetzten Termin vor, um sich darin über die zu wählenden Repräsentanten und Bevollmächtigten, welche für die Gemeine den betreffenden Verhandlungen beyzuwohnen haben, zu vereinigen. Eine Vertretung durch Bevollmächtigte findet nicht statt, und wird von den Ausbleibenden angenommen werden, daß sie den Beschlüssen der Anwesenden beytreten. Stettin den 12. Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Das am Krautmarkt sub No. 975 belegene, dem Häker Bohnenstengel zugehörige Haus, welches zu 879 Rthlr. 0 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug

der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1232 Rthlr. 12 Gr. ausgemittelt worden, soll den 13ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 20sten April 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Erben der zu Böck verstorbenen Wittwe des Mühlenmeisters Beckmann wollen sich nunmehr den Nachlaß theilen; den etwanigen Gläubigern wird solches, der Vorschrift des §. 137. Tit. 17. Th. I., des Allgemeinen Landrechts gemäß, hiedurch bekannt gemacht. Stettin den 9ten Juny 1816.

Gräflich von Levetzsches Patrimonialgericht zu Nassenheide, Böck und Blankensee.

Auction ausserhalb Stettin.

Auf Verfügung der Königlichen Regierung von Pommern, sollen die hiesigen Magazinbestände, bestehend in 2 Winspel 10 Scheffel Hafer, 95 Centner 100 ℔. Heu, 36 Schock 21 Bund Stroh, in Termino den 25sten dieses Monats zur öffentlichen Licitation gestellt werden; welches hiedurch bekannt gemacht, und Kauflustige eingeladen werden. Der Zuschlag geschieht unter Vorbehalt der höhern Genehmigung. Freyenwalde in Pommern den 6ten Juny 1816. Der Magistrat.

Aufforderung.

Besondere Umstände haben dem ehemaligen Pächter des im Amte Colbatz belegenen Vorwerks Glien, Herrn Meyer, bewogen, mich zu beauftragen: alle diejenigen, so an ihn, für gelieferte Sachen und Arbeiten, oder sonst aus einem Grunde, rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufzufordern, sich damit schriftlich oder persönlich an mich zu wenden. Indem ich diesen Auftrag hierdurch genüge, bitte ich nur noch, mich sobald als möglich davon in Kenntniß zu setzen, indem es der Wunsch des Hrn. Meyer ist, noch vor dem 20. Julii c. a. diese Angelegenheit beendigt zu sehen und nach diesem Termin auf keine weitere Angaben Rücksicht genommen werden dürfte. Colbatz den 18. Junii 1816.

Hildebrandt.

Verkaufs-Anzeige.

Eine in guter Nahrung stehende Tabagie nebst Brennerey, beydes sehr gut eingerichtet, mit einem großen Garten, will ich Veränderung wegen, unter guter Bedingung, aus freyer Hand verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 29sten dieses Vormittag in meinem Hause festsetze. Stargard den 9. Junii 1816.

Busse, vor dem Walltbor.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ich will am 22sten dieses Monats um 2 Uhr in meiner Wohnung 2000 Rthlr. Pommersche Stände-Pfandbriefe, à 1000 Rthlr. mit den rückständigen Zinsen an die Meistbietenden verkaufen. Stettin den 19. Junii 1816.

Reiche II., Hoffiscal,
No. 753 Louisenstraße.

Auction über eine Parthey bestes Königsberger Schnittehanf und Hanfheede am Dienstage den 25sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

In dem Hause No. 584 große Wollweberstraße, sollen durch den Auctionator Wecker am 25sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, verschiedene Sachen, als: Zinn, Kupfer, incl. zweyer kleinen Distillierblasen, Sopha und Stühle, Spiegel, Commoden, ein großes eichenes Kleiderspind, Kleidungsstücken, ein alter Kutschwagen, eine Rolle und mehrere andere Sachen, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. Junii 1816.

Sonnabend den 29sten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 43, 50 Tonnen Syrop, 50 Fässer Hanföhl, eine Parthey Campeche- und Honduras-Blauholz, und Annies, öffentlich verkauft werden.

Bücher-Auction.

Den 26sten August 1816 und folgende Tage wird in der Pelzerstraße No. 655 der Bücher-Nachlaß des verstorbenen Herrn General v. Kellerdanner öffentlich am Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden, bestehend in militairischen, juristischen, cronologischen, belletristischen, Reisebeschreibungen, wie auch mehreren französischen und deutschen Werken. Das Verzeichniß derselben ist in meiner Wohnung, Röddenberg No. 328 eine Treppe hoch, gratis zu haben.

Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben wiederum eine Parthey frische hollsteiner Butter, so wie auch feine Perlgrupen, ordinaire Schiffsgrupen, Gerstengrütze und Klippfisch erhalten, welche zu den billigsten Preisen verkaufen.

J. G. Ludendorff & Comp.
Frauenstraße No. 916.

Extra fein, fein, mittel und ord. Raffinade, fein Melis in kleinen Broden, gestoßenen Melis-Zucker, fein, mittel und ord. Caffee, Carol. Reis, Piment, Pfeffer, Jamaica- und St. Croix-Rumm, Campeche- und Honduras-Blauholz, Syrop, Baumöhl, 3-Kronen- und Specktbran, Buenos-Ayres-Häute, Aalburger und Küstenheringe, Annies, Stahlrohr, schlesis. Vitriol, schwed. und schlesis. Eisen, billigst zu haben bey R. C. Gribel.

Schwerer Roggen und Hafer billigst zu haben, bey
R. C. Gribel.

Vorzüglich schönen Mocca-Caffee ist billigst zu haben, Oderstraße No. 11.

Neue Smirnsche Rosinen, guten Kleesaamen, Korkholz und braunen Harz zu billigen Preisen, bey
Wachenhusen & Prug.

Besten Küsten- und Aalburger Hering in ganzen, halben, viertel und achtel Tonnen, sind in einem billigen Preise bey mir zu haben; auch habe ich einen trocknen Weinkeller zu vermiethen. Barttieg,
Frauenstraße No. 892.

Holst. Butter in ⅛. Tonnen, bey
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Eine Parthey trockene Kalbfelle, offeriren zu billigen Preisen. Hoffmann & Barandon.

Reinschmeckenden fein mittel Caffee, à ℔. 18 Gr. ¼., bey F. Blume, am Kohlmarkt.

Extra fein, fein, mittel und ord. Raffinade, Melis, Lumpenzucker in Broden und gestoßener, gelber und brauner Farin, fein, mittel und ord. Caffee, Reis, Syrop, Pfeffer, Piment, Ingber, Caccao, Cassia lignea, Jamaica und St. Croix-Rum, Indigo, Blauholz, Gelbholz und Pockholz, Rosinen, Corinthen, Baumöhl, Portorico-Toback in Rollen, Kümmel, Braunroth, 3-Kronen- Wallfisch- und Berger Thran, Schott., Berger, Aalburger und Küsten-Hering in beliebigen Partheien, versteuert und unversteuert, billig zu haben bey

Höpffner & Comp.

Caffee, feinen, mittel und ord., Schottischen, Aalburger und Küsten-Heringe und Engl. Mostrichpulver in billigen Preisen, bey Joachim Stavenhagen, große Oderstraße No. 74.

Gute holsteiner und pommersche Pächterbutter zu 9 bis 11 Gr. Münze $\frac{2}{24}$. pr. Ж., in Gebinde einen halben Groschen billiger, so wie auch holländische Heringe a Stück 2 Gr. Courant, offerirt Joh. Gottfr. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Ein gutes fehlerfreyes Reitpferd, welches auch zum Ziehen gebraucht werden kann, steht zum Verkauf in der Louisenstraße No. 734.

Wegen Mangel an Raum stehet ein Pferd, Fuchs-Engländer, 5 Jahr alt, ohne Fehler, zum Verkauf. Das Nähere ist beym Stallmeister Vandree zu erfragen.

Hausverkauf.

Ein Haus, belegen in einer nahrhaften Gegend der Stadt, sich im besten Zustande befindend, versehen mit allen zur Bäckerey nöthigen Geräthschaften und einer sehr guten Nahrung für dies Gewerbe, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt darüber nähere Auskunft.

Wohnungen, welche gesucht werden.

Eine Stube, Schlafgemach, Küche oder Vordelege, mit oder auch ohne Meubles, wird zum 1sten July gesucht; wer eine solche Wohnung zu vermiethen hat, beliebe es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Wer an eine stille Familie in der Oberstadt zum 1sten Julii eine Wohnung von zwey Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß abzulassen hat, beliebe es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Es wird auf Michaelis ein Logis von einigen Stuben und Stallung auf ein Pferd, wo möglich in einer der beiden Dohmstraßen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung des in der großen Ritterstraße sub No. 814 belegenen Guttermannschen Hauses, von Michael d. J. an, wird ein Bietungs-Termin auf den 8ten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Kurators, in dem in der Breitenstraße belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause angesetzt. In der Unter-Etage des Guttermannschen Hauses sind vier Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der Ober-Etage sind 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche; ferner sind 2 gewölbte Keller, und hinter dem Hause ist ein kleiner Garten. Stettin den 18. Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Das auf dem Krautmarkt sub No. 974 belegene Häker Schünemannsche Haus, soll vom 1sten August d. J. an in Termino den 9ten Julius, Nachmittages um 3 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, in dem in der Breitenstraße sub No. 348, neben den 3 Kronen an belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause, an dem Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 18ten Junius 1816. Jüterbock, Justiz-Commissarius.

No. 59 Beutlerstraße sind zum 1sten July 2 Stuben nebst Alcoven mit Meubel zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Die beyden zu dem Maldranceschen Hause gehörigen Wiesen sollen, da sich zu selbigen bisher kein Miether gefunden, billiger vermiethet werden; das Nähere hierüber bey C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Bekanntmachungen.

Aechte Havanna-Zigarren, bey H. C. Wulff, Königstr.-Ecke No. 90.

Gute Pomeranzen in Kisten, so wie in kleinen Partheyen, sind billig zu haben bey C. F. Busse & Schulz, gr. Oderstraße No. 17.

Gegen pupillarische Sicherheit suche ich, nicht durch Vermittelung eines Dritten, sondern unmittelbar von dem Darlehngeber selbst, ein Darlehn von 1000 Rthlr. oder 2000 Rthlr. Courant. Stettin den 18. Junii 1816.

Der Justiz-Commissarius Cosmar, wohnhaft in der Louisenstraße No. 735.

Es liegen 2000 Rthlr. in Golde zum Ausleihen gegen sichere Hypotheck bereit, worüber der Justiz-Commissarius Labes nähere Auskunft giebet.

Fein, mittel und ord. Caffee, Raffinade, Melis und gestoßenen Lumpenzucker, Candis, Cassia Lignea, Indigo, Blau- und Gelbholz, in Stücken als auch geraspelt und gemahlen, Königsberger Czuckenhanf und Heede, in beliebigen Partheyen, versteuert und unversteuert, billig zu haben bey Gebr. Heymann, große Lastadie No. 195.

Auch wollen wir einen neuen vierspännigen Wagen, unbeschlagen, und einen guten Reisewagen, wegen Mangel an Raum, verkaufen.

Es empfiehlt sich mit extra und mittlen Sorten weißes Glas und kann mit Tafeln von 36 Zoll Größe aufwarten, der Gläsermeister Hahn, No. 1056 am Krautmarkt in Stettin.

Lotterie.

Bey J. F. Fischer sen., Schuhstraße No. 858, sind noch Loose zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant zur 38sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 1sten Julii d. J. ihren Anfang nimmt, für Einheimische und Auswärtige bis dahin jeder Zeit zu haben.

Schiffe in Ladung.

Nach Memel: Capitain Daniel Jacob Gramith von Memel mit seinem Schiffe Aphrodite.

Nach Lübeck: Capitain Wilhelm Schultz mit seinem Schiffe Neptunow; derselbe hat einen großen Theil seiner Ladung angenommen. Nähere Nachricht bey C. G. Herrlich.